

## Über Desamidoglobulin

von

H. Lampel.

Aus dem II. chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 25. April 1907.)

Die Ergebnisse der Untersuchungen über Desamidokasein<sup>1</sup> und Desamidoglutin<sup>2</sup> haben das Interesse hauptsächlich auf das Verhalten der Hexonbasen bei der Einwirkung von salpetriger Säure auf Eiweißkörper gelenkt. Diese Einwirkung besteht bei beiden erwähnten Stoffen übereinstimmend darin, daß das Lysin vollständig zerstört wird, während Arginin und Histidin wenigstens zum Teil erhalten bleiben. Die einfachste Erklärung findet diese geringe Widerstandsfähigkeit des Lysins in der Annahme, daß wenigstens eine seiner Amidogruppen frei ist und deshalb von salpetriger Säure angegriffen werden kann, daß also wirklich eine Desamidierung eintritt. Der Umstand, daß der Lysinrest in zwei so verschieden gearteten Eiweißkörpern, wie Kasein und Glutin, die als typische Vertreter der Hemigruppe einerseits, der Antigruppe andererseits so weit voneinander abstehen, doch in gleicher Weise reagiert, ließ die Vermutung entstehen, daß es sich hier um eine allgemeine Eigenschaft der Proteide handle und daß dementsprechend auch die Schlüsse verallgemeinert werden müßten, die hinsichtlich der Bindung der Amidogruppen im Lysin gezogen wurden. Die Untersuchung eines Globulins aus Pferdeblut, über die in dieser Mitteilung berichtet werden soll, gibt eine Bestätigung dieser Ansicht.

<sup>1</sup> Skraup und Hoernes, Monatshefte für Chemie, 27, 631.

Skraup, ebenda, 27, 653.